

CVP Oberwallis – der sichere Wert für «besser leben»

Lösungen statt Problembewirtschaftung

Oberwallis. – Die CVP Oberwallis steht für «besser leben» und erarbeitet auch dort Lösungen, wo andere Parteien bloss Probleme bewirtschaften. So brachte die CVPO Lösungen unter anderem in der Ausländer-, Bildungs- oder Gesundheitspolitik. CVP wählen heisst, Lösungen finden und damit «besser leben»!

Lösungen stellen das Gegenteil von «Ängste schüren» dar. Lösungen bringen das Oberwallis weiter, Lösungen sind aber vor allem eines, sie sind messbar. Unter www.cvpo.ch finden sich die Lösungen der Politikerinnen und Politiker der CVPO: parlamentarische Vorstösse, politische Ideen, persönliche Engagements. Vergessen wir nicht: es sind nicht die Extrempositionen, die den Wohlstand bringen, sondern die konstruktive Politik. Mit gewonnenen Abstimmungen von über 80 Prozent im National- und Ständerat ist die CVP darin klare Leaderin.

Schlecht integrierte Ausländer als Gefahr

Der Doppelmord von Pfäffikon (SZ) hat es wiederum gezeigt: schlecht integrierte Ausländerinnen und Ausländer sind eine Gefahr. Unserer Sprache nicht mächtig, fehlt es an der Kenntnis und der Akzeptanz unserer Grundwerte. Die CVP Oberwallis fordert daher von der Politik verstärkte Massnahmen im Bereich der Ausländerintegration und in der Durchsetzung unserer Rechts- und Wertordnung. Vor allem verlangt sie aber

von den Ausländerinnen und Ausländern den Willen, sich zu integrieren. Wer sich in unserem Land nicht engagieren und integrieren will, ist hier am falschen Ort.

Krankes Gesundheitssystem ist schlecht für die Gesundheit

Die Gesundheitspolitik gerät immer mehr aus den Fugen. Die Kosten explodieren und die Bezahlung der Krankenkassenprämien wird für viele Familien zu einer allzu grossen Hypothek. Die CVP Oberwallis setzt sich für eine gute, finanzierbare Gesundheitspolitik ein, welche den Familien Luft zum Atmen lässt. Hierfür braucht es ein starkes Spital im Oberwallis mit genügend qualifiziertem Personal, eine Aufwertung der Hausärzte und Leitplanken zur Kosteneindämmung vor allem bei der Spitzenmedizin. Die Schliessung der gynäkologischen Abteilung am Kantonsspital Freiburg ist nur ein Warnsignal für Ärztemangel. Überhaupt fehlt es an qualifiziertem Personal. Aufgrund der Intervention der CVPO im Grossrat setzte der Staatsrat eine Arbeitsgruppe ein, um Massnahmen gegen

den Notstand beim Pflegefachpersonal einzuleiten.

Walliser Bildung in der Sackgasse

Bildung ist eines der wichtigsten Güter für ein ressourcenarmes Land wie die Schweiz. Gleichzeitig bedeutet Bildung Fortschritt und Zukunft. Die Walliser Bildungspolitik steckt seit Jahren in einer Sackgasse. Die Verantwortlichen haben es bis heute nicht verstanden, die bildungspolitischen Weichen richtig zu stellen und so der Bildung im Wallis eine veritable Chance zu geben. Die CVPO setzt sich für eine qualitativ hochstehende Bildung für alle; eine Steigerung der Attraktivität und Wertschätzung des Lehrberufes; Massnahmen gegen den Lehrermangel; die Förderung der Rekrutierung von Pflegepersonal für alle Ausbildungsstufen und den längeren Verbleib im Pflegeberuf sowie einen steuerlichen Abzug der Aus- und Weiterbildungskosten ein.

«Besser leben» heisst CVP wählen

Warum? Weil sich die CVP mit aller Kraft für das Berggebiet

und den ländlichen Raum einsetzt. Nicht so andere Volksparteien, deren Exponenten an Medienkonferenzen gegen die Randregionen und die Provinz wettern und hämisch behaupten, diese würden nichts von der Wirtschaft verstehen, hierfür brauche es Vertreter aus Stadtkantonen. Wir haben nicht vergessen, dass solche «Wirtschaftsversteher» mit dem Verkauf der Lonza-Energie den für das Wallis in den letzten Jahren grössten wirtschaftspolitischen Fehler begangen haben. Gute Lösungen waren und sind nicht gerade die

Stärke von Extremparteien! Umso wichtiger ist es, die Weichen für die Zukunft un-

seres Landes an den eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober richtig zu stellen.



«Besser leben» – verbesserte Bedingungen für Familien. (Unterschriftensammlung der CVPO für die Familieninitiativen auf dem Briger Stadtplatz)

CVPO-Agenda

Wahlveranstaltungen Bezirke

- 09.09.2011 19.00 Uhr Bezirk Brig: Restaurant Bellevue, Naters
- 22.09.2011 19.00 Uhr Bezirk Leuk: Mehrzweckhalle Agam
- 23.09.2011 19.30 Uhr Bezirk Goms/Östlich Raron: Hotel Relais Walker, Mörel
- 29.09.2011 19.00 Uhr Bezirk Westlich Raron: Gemeindezentrum Raron
- 07.10.2011 19.00 Uhr Bezirk Visp: Turnhalle Stalden

NR-Kandidaten unterwegs

Jeweils von 10-14 Uhr

- 17.09.2011 Sebastiansplatz Brig
- 24.09.2011 Pürümärt Turtmann
- 01.10.2011 Fiesch und Münster
- 08.10.2011 Markt Gampel
- 15.10.2011 Bahnhofstrasse Visp

CVPO-Frauenapero

- 10.09.2011, 17.30 Uhr
Treffpunkt Schlossgarten Stockalperschloss Brig

Veranstaltung mit Bundesrätin Doris Leuthard

- 28.09.2011, 20 Uhr, Simplonhalle Brig: «Zukunft für das Berggebiet – Kreativität und Nachhaltigkeit»



Viola Amherd, Nationalrätin, Stadtpräsidentin Brig-Glis

Kinder- und Jugendpolitik – Weichen gestellt

Die Jugend ist unsere Zukunft. Deren Interessen und Bedürfnisse, aber auch deren Schwierigkeiten und Ängste müssen ernst genommen werden. Dies gelingt nur, wenn die Massnahmen von Bund, Kantonen und Gemeinden im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik besser koordiniert werden. Zudem müssen die Gesetzeslücken geschlossen und die UNO-Kinderrechtskonvention umgesetzt werden.

Die tragenden Säulen einer ganzheitlichen Jugendpolitik sind die Förderung, der Schutz und die Integration der Kinder und

Jugendlichen. Kinder- und Jugendpolitik als Querschnittspolitik verlangt eine Gesamtstrategie. Das von mir verlangte und inzwischen beschlossene Jugendförderungsgesetz trägt seinen Teil dazu bei. Damit dieser wichtige Politikbereich den angemessenen Stellenwert erhält, ist jedoch zusätzlich eine Erwähnung in der Bundesverfassung notwendig. National- und Ständerat haben meinem diesbezüglichen Vorstoss ebenfalls zugestimmt. Damit sind die Weichen für eine echte Kinder- und Jugendpolitik in unserem Land gestellt.



Niklaus Furger, Gemeindepräsident Visp, Nationalratskandidat

Für lebendige Innenstädte und Dorfkerne

Eine Folge der steigenden Mobilität sind u.a. mehr Einkaufszentren auf der grünen Wiese ausserhalb der Ortszentren, wo sich bequem mit dem Auto einkaufen lässt. Das Wohnen ausserhalb der Zentren im Grünen wurde immer mehr zum Trend. Die Konsequenzen sind sich entleerende Zentren, vor allem bei Kleinstädten und Dörfern, verbunden mit mehr leeren Ladenlokalen und Altwohnungen. Diesem Trend müssen wir – nicht nur aus raumplanerischer Sicht – entgegenwirken, denn unsere Stadtzentren und Dorfkerne, mit ihren gut erhaltenen und historischen

Bausubstanzen sowie ihrem Charme sind auch touristisch von grossem Wert. Wir müssen sie deshalb wieder zu attraktiven Wohn- und Begegnungszonen entwickeln. Gefragt sind unterstützende Massnahmen für die Sanierung und Erhaltung der Bausubstanz oder die Erstellung von Quartierplänen, wo die Altbausubstanz architektonisch attraktiv mit Neubauten verbunden werden kann. Wichtig sind zudem Massnahmen in Bezug auf die Ortsoptik (attraktive Gestaltung von Strassen und Plätzen), eine sinnvolle Verkehrsführung (gute Erreichbarkeit) sowie eine optimale Sicherheit (Vandalismus, Lärm usw.).



Benno Meichtry, CVPO-Bezirkspräsident Leuk, Nationalratskandidat

Behebung des Mangels an qualifiziertem Personal

Die Schweiz verfügt über eines der besten Gesundheitswesen der Welt. Doch der Mangel an qualifiziertem Personal gefährdet diese Struktur an allen Ecken und Enden: Mehr als die Hälfte der Hausärzte geht in den nächsten knapp zehn Jahren in Pension. Nachfolger sind kaum zu finden und es droht, dass Arztpraxen aus unseren Dörfern verschwinden. Ich fordere daher, dass der Bund den Numerus Clausus für Medizinstudenten an den Universitäten abschafft. Wir haben schlicht zu wenig Medizinstudenten.

Über die Hälfte der Ärzte in den Oberwalliser Spitälern stammen aus dem Ausland. Wie lange noch werden ausländische Fachkräfte zu uns in die Schweiz arbeiten kommen?

Was nützt es, genügend Spitalbetten und Heimplätze zu haben, wenn kein Betreuungspersonal mehr da ist? Ich habe deshalb im Grossrat das Postulat «Personalnotstand beim Pflegefachpersonal» eingereicht. Auf diese Initiative hin hat der Staatsrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um diesem Problem entgegenzuwirken. CVP – Für ein gesundes Oberwallis.